



## TITELTHEMA

# Bremen-Nord – ein starker Standort mit Zukunft

Alte und neue Gewerbeflächen, innovative Projekte und eine deutliche Betonung der Stärken: Am Image des Bremer Nordens als Wirtschaftsstandort wird mit Nachdruck gefeilt. **→ S. 2**

## WEITERE THEMEN



EcoMaT:  
Zusammenarbeit  
besiegelt

PROFILE → S. 6



„Alex“:  
Ein Schiff wird  
kommen

PROFILE → S. 6



SRH Aufzüge:  
Produktion am  
Bremer Kreuz

PORTRÄT → S. 7



Profiqualität  
fürs Dach  
von DHG

PROJEKT → S. 11

## EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in Bremen-Nord tut sich was. Dazu braucht man nur einen Blick auf das Gewerbegebiet Bremer Wollkämmerei zu werfen. Hier entstehen zurzeit neue Straßen, attraktive Gewerbeflächen werden erschlossen und charismatische Industriebauten aus der Gründerzeit erleben ihre Renaissance. Wir Wirtschaftsförderer freuen uns über ein erhöhtes Interesse an diesen Flächen und Immobilien. Auch das Science Center an der Jacobs University ist auf einem guten Weg und im Lesum-Park entsteht eines der größten städtebaulichen Entwicklungsgebiete in Bremen-Nord mit einem breiten Nutzungsspektrum.

Es sind aber nicht nur die neuen Projekte in Bremen-Nord, die uns zuversichtlich stimmen. Auch die über einen langen Zeitraum gewachsenen Gewerbegebiete Steindamm und Farge haben sich als attraktive Standorte profiliert und bieten weitere Entwicklungsperspektiven für interessierte Unternehmen.

Wenn Sie mehr über die aktuelle Entwicklung in Bremen-Nord erfahren möchten, finden Sie auf den folgenden Seiten Wissenswertes zu Personen, Projekten und Perspektiven. Außerdem berichten wir über neue Bremer Unternehmen und Förderangebote der WFB und der BAB Bremer Aufbau-Bank.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzlichst

Ihr



**Andreas Heyer**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

*Andreas Heyer*

## IMPRESSUM

## WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

## Herausgeberin

**WFB** Wirtschaftsförderung  
Bremen GmbH  
*Wir schaffen Perspektiven*

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen  
Telefon: [0421] 96 00-10, Telefax: [0421] 96 00-810  
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz  
Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson  
Fotos: WFB, Frank Pusch, Jan Rathke  
Gestaltung: moltkedesign, Bremen  
Druck: Stürken Albrecht GmbH & Co. KG, Bremen

**DATENSCHUTZ:** Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon [0421] 96 00-234 widerrufen.

TITELTHEMA: BREMEN-NORD

# Mit Zuversicht in die Zukunft

Zweifelsohne, der Bremer Norden hat in den vergangenen Jahrzehnten durch den Wegfall vieler Arbeitsplätze wirtschaftlich gelitten. Zielgerichtet folgt auf die große Krise der Wiederaufbau – auch dank engagierter Unternehmer.

→ Die Vergangenheit lässt einen ganzen Stadtteil nicht los. Insbesondere durch die Insolvenz der Bremer Vulkan AG und den Niedergang der Bremer Wollkämmerei hat Bremen-Nord herbe Rückschläge erfahren, die sich vor allem wirtschaftlich ausgewirkt haben. Die Folge: hohe Arbeitslosigkeit, schwindende Kaufkraft, leer stehende Geschäfte, Imageverlust. Politik, Wirtschaftsförderung und ansässige Unternehmen bemühen sich, zukunftsfähige Strukturen zu schaffen. Denn, da sind sich alle Akteure einig: Der Standort hat eine gute Infrastruktur und großes Potenzial. Neben historisch gewachsenen Gewerbegebieten wie Steindamm und Farge, die noch genügend Raum für eine wirtschaftliche Entwicklung geben, entstehen junge, attraktive Areale wie der Science Park in unmittelbarer Nähe zur Jacobs University Bremen. Ein weiterer Anziehungspunkt für Unternehmen soll auch das Gewerbegebiet Bremer Wollkämmerei werden, welches aktuell durch die Wirtschaftsförderung erschlossen wird. Mit dem Gebiet Bremer Vulkan ist die Revitalisierung eines ehemaligen Industrieareals mit einem guten Branchenmix bereits geglückt. Auf diese Erfahrungen gilt es aufzubauen. Insgesamt umfasst das Gebiet Bremer Wollkämmerei (BWK) eine Fläche von gut 32,2 Hektar.

„Wir müssen Bremen-Nord vor dem Stillstand bewahren“, betont Matthias Mantwill, geschäftsführender Gesellschafter der BWK Chemiefaser. Seine Firma ist im Bereich der Veredlung von Chemiefasern tätig und eine Ausgründung aus der einstigen Wollkämmerei. Sie beschäftigt gut 50 Mitarbeiter. Das Unternehmen ist historisch mit dem Standort Blumenthal eng verwurzelt. Infrastruktur, Lager und Produktion sind auf die Bedarfe perfekt abgestimmt. Ein anderer Standort ist für Mantwill schlichtweg nicht denkbar – und doch treibt ihn die Sorge über die Zukunftsfähigkeit Bremen-Nords um. „Man darf keine Schwarz-Weiß-Malerei betreiben“, betont er. Was Bremen-Nord vor allem brauche, seien

Planungssicherheit und eine Richtlinienkompetenz. „Die Ansiedlung von Unternehmen muss oberste Priorität haben.“

Wenn Mantwill sich derzeit umblickt, schaut er rundum auf eine Baustelle. Mit dieser verbindet nicht nur er die Hoffnung auf einen Ruck. Die Wirtschaftsförderung bereitet das BWK-Gelände für eine tragfähige Zukunft vor. Im April soll die historische Achse fertiggestellt sein, Umbauarbeiten an Gebäuden sind in vollem Gange und werden aktuell für eine Büronutzung hergerichtet, ein ehemaliges Sortiergebäude befindet sich in der Entwicklung. Matthias Mantwill wird ab Sommer dort in die fertiggestellte Immobilie einziehen. Als Unternehmer direkt vor Ort zählt für ihn vor allem, seinen Mitarbeitern eine Perspektive bieten und andere Firmen als Nachbarn begrüßen zu können. „Es ist wichtig, gute Ideen nicht auszubremsen.“

Eine ebensolche ist die Entwicklung zweier denkmalgeschützter Arkadengebäude. Das Ensemble an der Landrat-Christians-Straße ist die architektonische Visitenkarte für das neue BWK-Gelände. Olaf Mosel von der M-Projekt GmbH & Co. KG hat als privater Investor das Gebäude von der Wirtschaftsförderung übernommen. Auf gut

700 Quadratmetern sollen hier zukünftig Praxen, Büros und Gastronomie einen Platz finden. Der Unternehmer ist überzeugt, dass der Standort funktionieren wird. „Ich habe das Gefühl, dass sich auf dem BWK-Gelände etwas Positives anbahnt“, so Mosel. Diese Einschätzung teilt auch Volker Ballhausen. „Wir spüren bereits während der Erschließungsphase eine rege Nachfrage nach Flächen auf dem BWK-Gelände“, sagt der Projektleiter für Bremen-Nord der WFB Wirtschaftsförderung Bremen.

## Wille und Herzblut

Die Unternehmer eint, mit viel Herzblut etwas bewegen zu wollen, statt zu resignieren. So auch Thorsten Nagel, Geschäftsführer der Procon Gruppe. „Ich bin hier geboren, aufgewachsen, lebe nach wie vor hier. Ich bin stark mit der Region verbunden.“ Er betont das grüne Umfeld, die gute Infrastruktur und das breite Angebot des Einzelhandels, die insgesamt hohe Lebensqualität. „Mit der Möglichkeit zur Projektentwicklung des Lesum-Parks auf dem Gelände der ehemaligen Wilhelm-Kaisen-Kaserne wollen wir dazu beitragen, den Wirtschaftsstandort Bremen-Nord wieder zu stärken“,

Das historische BWK-Gelände wird derzeit fit für die Zukunft gemacht. Die Erschließungsarbeiten sind auf der Zielgeraden.



## Die Gewerbegebiete in Bremen-Nord

### Farge-Ost

Gesamtgröße: 22 Hektar  
Verfügbare Fläche: 7,2 Hektar  
Branchen: Maschinenbau, Flächen für Handwerksbetriebe, verarbeitendes Gewerbe und Dienstleistungen

### Bremer Wollkämmerei

Gesamtgröße: 32,2 Hektar  
Verfügbare Fläche: 8,2 Hektar  
Branchen: Metall-, Maschinen- und Anlagenbau, Spedition, Chemiefaserproduktion, Heizkraftwerk

### Science Park

Gesamtgröße: 5,6 Hektar  
Verfügbare Fläche: Aktuell sind alle Flächen reserviert/belegt  
Branchen: Es soll ein Science Center für Hightechunternehmen entstehen

### Steindamm

Gesamtgröße: 25 Hektar  
Verfügbare Fläche: 1,6 Hektar  
Ausbaufäche: 2 Hektar  
Branchen: Kleine und mittelständische Betriebe, verarbeitendes Gewerbe, Handwerksbetriebe, Dienstleistungen





betont Nagel. Unter dem Aspekt Gesundheit, Leben und Bildung entwickelt Procon derzeit ein vollkommen neues Stadtquartier, in dem unter anderem ein Gesundheitszentrum und altersgerechte Wohnungen entstehen.

#### Spürbare Aufbruchstimmung

Nicht nur mit dem Lesum-Park entsteht etwas Neues, auch der lang geplante Science Park in Grohn geht in die Umsetzung. Investor Rolf Specht, geschäftsführender Gesellschafter der Residenz-Gruppe Bremen, will das Grundstück von der Wirtschaftsförderung kaufen und möchte hier Gesundheitswirtschaft und Bildung stärker miteinander verknüpfen. „Die spürbare Aufbruchstimmung und das starke gemeinschaftliche Interesse sind ein wichtiger Baustein für die Entwicklung unserer Visionen und ein guter Indikator für den weiteren Weg dieses Projekts“, erklärt Specht sein Engage-

ment. Insbesondere durch die konstruktive Zusammenarbeit mit der Privatuniversität und der damit verbundenen Nähe zu Lehre und Forschung sieht er beste Chancen, das Science Center optimal realisieren zu können.

#### Synergien schaffen

Mut zu Entscheidungen, Synergien schaffen, konstruktiver Austausch – auch das prägt die Bemühungen um die Zukunftsfähigkeit. Eine treibende Kraft vor Ort ist der 1988 gegründete Wirtschafts- und Strukturrat Bremen-Nord (WIR). Unter dem Leitsatz „Gemeinsam für die Region“ setzt sich der Zusammenschluss parteipolitisch unabhängig für die Belange zwischen Farge und Lesum ein. Mehr als 270 Mitglieder zählt der Zusammenschluss mittlerweile. Konstruktive Ideen, um die Wettbewerbsfähigkeit Bremen-Nords zu fördern stehen ebenso auf der Agenda des geschäftsführen-



Die unterschiedlichsten Branchen haben sich auf dem ehemaligen Vulkan-Gelände angesiedelt.

#### IN EIGENER SACHE

Wir trauern um unseren geschätzten Abteilungsleiter und Prokuristen Heiko Fischer, der viel zu früh und völlig unerwartet im Dezember verstorben ist. Heiko Fischer hat eine überaus wichtige Rolle bei der Entwicklung des Standortes Bremen-Nord gespielt und unsere Projekte und Themen mit größtem Engagement und viel Leidenschaft entwickelt. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung  
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH



Matthias Mantwill,  
Geschäftsführer der BWK  
Chemiefaser GmbH

#### Ihr Unternehmen ist traditionell mit Blumenthal verbunden. Können Sie sich einen anderen Standort vorstellen?

Nein, der Standort ist für uns perfekt, das Unternehmen hier historisch verwurzelt und die gesamte Infrastruktur auf unsere Bedürfnisse abgestimmt. Auch wenn Bremen-Nord nach wie vor einen schweren wirtschaftlichen Stand hat, stand ein Wegzug nie zur Disposition. Schön wäre aber tatsächlich, wenn es auf dem BWK-Gelände noch mehr Neuanstellungen gäbe.

#### Woran scheitert dies noch aus Ihrer Sicht? Fehlt es an Mut?

Es ist wichtig, dass Bremen-Nord funktioniert. Dazu bedarf es nicht nur attraktiver Flächen, an denen zweifelsohne gearbeitet wird.

Wir brauchen in Bremen-Nord konsequenten politischen Rückhalt und Richtlinienkompetenz, um insgesamt eine Planungssicherheit für den Standort zu bekommen. Interessierte Unternehmer dürfen nicht durch unklare Zusagen oder Zeitverzögerungen abgeschreckt und ausgebremst werden.

#### Was braucht Bremen-Nord?

Lassen Sie es mich andersherum sagen, Bremen-Nord braucht auf keinen Fall eine anhaltende Schwarz-Weiß-Malerei. Der gesamte Standort ist durch eine Krise und Umbrüche gegangen, jetzt ist es wichtig, Industrie und Gewerbe anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Davon wird dann auch der gesamte Standort profitieren, Lebensqualität und Kaufkraft werden steigen. ←

den Vorstandes wie der Konsens zwischen Politik, Wirtschaft und Verbänden. Ein Unternehmer, der sich aus Überzeugung im WIR engagiert, ist Andreas Lange, Inhaber der Firma Lange Metallbau. „Bremen-Nord ist zum Wohnen schön, aber das reicht nicht. Wir müssen die Geschicke positiv beeinflussen, beispielsweise durch das Schaffen von Arbeitsplätzen“, sagt der Unternehmer. Seine Firma im Gewerbegebiet Bremer Wollkämmerei beschäftigt 25 Mitarbeiter.

Um Unternehmen und potenzielle Arbeitskräfte besser zu vernetzen, ist im Dezember 2014 das Projekt „Berufsstart Bremen-Nord“ angelaufen, um Auszubildende und Fachkräfte zu finden. Der Unternehmensservice Bremen und die Wirtschaftsförderung begleiten das Vorhaben mit einer neu angelegten Datenbank, in der Unternehmen Angebote für Schulen eintragen. Der Bedarf ist da: Über 40 Unternehmen haben sich bereits beteiligt.

Die WFB betreibt ein eigenes Bremen-Nord-Büro. Zu erreichen ist es unter der Telefonnummer 0421/6587188. ←

#### Wirtschafts- und Strukturrat Bremen-Nord (WIR)

Der Wirtschafts- und Strukturrat Bremen-Nord (WIR) zählt aktuell mehr als 270 Mitglieder aus Unternehmen und Institutionen sowie Politik und setzt sich für die wirtschaftlichen Belange der Region Bremen-Nord und eine Stärkung des Standortes ein. Die Geschäftsstelle in der Hermann-Fortmann-Straße 18 ist montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 0421/602 87 87 erreichbar. ←

[www.wir-bremennord.de](http://www.wir-bremennord.de)

NACHRICHTEN: ÜBERSEESTADT

## Alte Bahnmeisterei: Ab 2016 gibt's Eintopf statt Eisenbahn



→ Noch sieht sie nicht wirklich einladend aus, die Alte Bahnmeisterei in der Überseestadt. Ein verlassener roter Backsteinbau mit vergitterten Fenstern, der sich an den Bahndamm schmiegt. Aber das wird sich bald

ändern: Etwa Ende 2015 wird die „Anbiethalle“ einziehen. Sie muss ihren bisherigen Standort im Kaffee-Quartier verlassen und wird demnächst Eintopf, Fisch und Königsberger Klopse in ihren neuen, rund 170 Quadratmeter

großen Räumlichkeiten in der Bahnmeisterei anbieten. Im straßenseitigen, zweigeschossigen Teil des Gebäudes befinden sich zehn Büros auf einer Fläche von insgesamt 400 Quadratmetern. Dort wird ebenfalls zum Jahres-

ende ein Teil der Mieter aus dem Verwaltungsgebäude im Schuppen 3 einziehen, dazu kommt die Außenstelle des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie. Zurzeit erstellt der Architekt den Bauantrag, bis Ende 2015 sollen die Umbau- und Sanierungsarbeiten abgeschlossen sein. Insbesondere die Haustechnik muss umfassend erneuert werden. Bis Ende 2013 wurde das Gebäude von der Deutschen Bahn als Verwaltungsgebäude und Werkstatt für den Hafenbereich genutzt, heute gehört es zum Sondervermögen Überseestadt und wird von der WFB verwaltet. ←

[www.ueberseestadt.de](http://www.ueberseestadt.de)

NACHRICHTEN: VIA BREMEN

## Große Resonanz beim VIA-BREMEN-Fachforum Projektlogistik

→ Rund 140 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung nahmen Mitte Januar 2015 am ersten VIA BREMEN-Fachforum Projektlogistik teil. Sie trafen sich unter dem Motto „Erfolgreiche Projektlogistik in Zeiten wachsender Komplexität und steigender

Dynamik“ im Haus der Bürgerschaft und tauschten sich über die Anforderungen und Trends der Logistik von Großanlagen aus. Es ging unter anderem um Weichenstellungen durch Politik und Wirtschaft, um den Hafen als wachsendes Zentrum maritimer Dienstleistungen und

um den Einfluss von „Industrie 4.0“ auf die Logistik. Auch einheitliche Verpackungs- und Qualitätsstandards sowie die Transparenz in der Logistikkette wurden von den Industrievertretern, Logistikern und Schiffsfahrtsleuten aus Deutschland, Dänemark und den Niederlan-

den diskutiert. Dank der guten Resonanz plant VIA BREMEN ein weiteres Fachforum Projektlogistik im nächsten Jahr. ←

[www.via-bremen.com](http://www.via-bremen.com)





## Gemeinsam ein neues Kapitel aufgeschlagen

→ Es ist das zentrale Leuchtturmprojekt, mit dem Bremen ein neues Kapitel für die Schlüsseltechnologie Leichtbau aufgeschlagen hat: Das Forschungs- und Entwicklungszentrum EcoMaT – Center for Eco-efficient Materials and Technologies. Im Herbst vergangenen Jahres gab die Politik grünes Licht für das Zukunftsprojekt, kurz vor dem Jahreswechsel folgte ein weiterer Meilenstein: Charles Champion, Executive Vice President Engineering des Flugzeugbauers Airbus, und Bürgermeister Jens Böhrnsen unterzeichneten ein „Memorandum of Understanding“. Mit der Kooperationsvereinbarung zwischen Airbus und der Freien Hansestadt Bremen besiegelten beide Parteien die Fortsetzung der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit für die Zukunft. Airbus war der erste Ankermieter für das von

der Wirtschaftsförderung initiierte und ambitionierte Forschungszentrum, in dem zukünftig Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft eng miteinander arbeiten und forschen sollen – interdisziplinär und intersektoral. Von den gewonnenen Erkenntnissen sollen nicht nur die Luft- und Raumfahrtbranche, sondern auch die Automobil- sowie die Windindustrie, der Anlagen- und Maschinenbau und der Schiffbau profitieren. Auf vier Stockwerken entstehen rund 21.800 Quadratmeter für Labore, Technikum und Büros. Erste Projekte laufen bereits heute, weitere Vorhaben sind aktuell im Luftfahrtforschungsprogramm des Bundes eingereicht worden. Das Zentrum soll regionaler Ankerpunkt sein, über den die Bremer Kompetenzen in der Forschung und Entwicklung ausgebaut werden. „Wir leisten



Feierlich wurde im Dezember ein Projektschild für das EcoMaT enthüllt.

damit einen großen Beitrag, dass der Norden Deutschlands mit den Forschungs- und Entwicklungszentren in Stade, Hamburg, Nordenham und Varel auch in der Zukunft international stark aufgestellt bleibt. Dies sichert Arbeitsplätze in einer Zukunfts-

industrie“, so Böhrnsen. EcoMaT-Bauherrin und Investorin ist die Wirtschaftsförderung Bremen. Seit wenigen Wochen weist auch ein Projektschild in der Airport-Stadt auf das Vorhaben hin. ←

www.ecomat-bremen.de

## Grüne Segel wehen künftig an der Schlachte im Wind



→ „Sail away, dream your dream“ – diesen Slogan kennen Millionen Menschen rund um den Globus. Es gibt wohl kaum ein Schiff, das derart Emotionen auslöst. 1906 als Reserve-Feuerschiff gebaut, trat es gut

80 Jahre später nach einem Umbau zum Großsegler als „Alexander von Humboldt“ seinen weltbekanntesten Triumphzug an. Der grüne Rumpf und die grünen Segel machten das Schiff zu einem Hingucker – als Wer-

beschiff für die Brauerei Beck & Co schrieb es international Geschichte. Ein majestätischer Imageträger für ein Bier und eine Stadt.

Über 300.000 Seemeilen legte die „Alex“ zurück. 2011 wurde die Bark als Trainingsschiff außer Dienst gestellt, im vergangenen Jahr dann verkauft. Aktuell wird der weltbekannte Windjammer in Bremerhaven zu einem Hotel- und Veranstaltungsschiff umgebaut und restauriert – und soll zur neuen Touristenattraktion im Herzen Bremens werden. Die 62 Meter lange Bark wird an der Schlachte auf Höhe des Martini-

anlegers festmachen. Mit 40 Betten an Bord und gut 200 Sitzplätzen an Deck wird das Schiff einer der neuen Anziehungspunkte entlang der maritimen Meile werden. Geplant ist zudem eine enge Zusammenarbeit mit der heutigen Brauerei Anheuser Busch InBev, beispielsweise eine Kooperation bei den Führungen durch die „Beck's Bier“-Produktion. Ab Mai 2015 liegt der imposante Großsegler zunächst für gut ein Jahr im Europahafen vor Anker. Bis zum Sommer 2016 sollen die notwendigen Vorbereitungen an der Schlachte abgeschlossen sein. ←

## Mit Sicherheit ein Auf und Ab

Chinesisches Tochterunternehmen SRH Aufzüge GmbH startet Produktion im Frühjahr / Standort Bremer Kreuz ideal für Export nach Asien



Seit Oktober 2013 lebt Sophia Qian in Bremen und hält bei den Produktionsvorbereitungen der SRH Aufzüge GmbH die Fäden fest in der Hand.

→ Was sagt man denn nun: Fahrstuhl, Aufzug oder Lift? Rolltreppe oder Fahrtreppe? Irgendwie typisch, dass es in Deutschland schon beim Namen kompliziert wird, während für Sophia Qian eigentlich nur eins zählt: „Made in Germany“. Denn nach wie vor ist dieses Qualitätsmerkmal ein entscheidendes Verkaufsargument in Asien, zum Beispiel in Korea. Insbesondere diesen Markt will die SRH Aufzüge GmbH Schritt für Schritt erschließen – mit Aufzügen und Fahrstuhlkomponenten „Made in Bremen“.

Das Unternehmen wurde im Oktober 2013 gegründet und hat seinen Sitz im Industriegebiet am Bremer Kreuz. Das etwa 2.000 Quadratmeter große Grundstück hat SRH Aufzüge ebenfalls Ende 2013 gekauft und

die Bestandsimmobilie inzwischen fast komplett saniert. Den Büros fehlt noch der letzte Schliff, aber in der Halle sind schon die ersten Fahrstuhl-

### »Unsere Kunden bevorzugen Produkte, die nach deutschen Standards hergestellt wurden.«

komponenten produziert werden. Sophia Qian (ihr chinesischer Name ist Qian Juanjuan) ist zurzeit als Geschäftsführerin damit beschäftigt, die Produktion vorzubereiten und Personal zu akquirieren. Im Frühjahr soll es richtig losgehen, ein Auftrag für 15 Schaltschränke liegt bereits vor.

Die SRH Aufzüge GmbH ist eine Tochter der Sicher Elevator Co., Ltd. mit Sitz in Huzhou, China.

Dort produziert das Unternehmen mit 600 Mitarbeitern rund 40.000 Fahrstühle und Rolltreppen pro Jahr. Der Name „Sicher“ bezieht sich tatsächlich auf die

deutschen Begriffe Sicherheit und Verlässlichkeit. Die Unternehmensgruppe kauft Produktkomponenten in Europa, vorwiegend in Deutschland, montiert sie in China und verkauft die fertigen Produkte mit der Marke SRH in Asien und Europa. Für den Bereich Forschung und Entwicklung steht ein 108 Meter hoher Turm zum Testen von Aufzügen auf dem Gelände.

„So einen Testturm hätten wir auch gerne in Bremen gebaut, um unsere Technik weiterzuentwickeln“, sagt Sophia Qian. „Leider bekommt man in Deutschland für mehr als 30 Meter hohe Sonderbauten nur schwer eine Genehmigung.“ Sie bleibt am Ball zusammen mit der WFB, die das Unternehmen bei der Gründung als auch beim Grundstückskauf begleitet und zudem auch Kontakte zu chinesischen Unternehmen und Netzwerken in Bremen vermittelt hat. Nicht nur deshalb fühlt sich Sophia Qian wohl in Bremen. „Der Standort ist für uns ideal. Bremen ist nicht so groß wie Hamburg oder München, aber wir haben alles, was wir brauchen zu moderaten Preisen.“ Neben der Produktion von Komponenten wie Schaltschränken, Türenantrieben und weiteren Bauteilen will SRH Aufzüge – wenn auch erst mal ohne Turm – einen weiteren Schwerpunkt auf Entwicklung setzen und plant Kooperationen mit den Hochschulen in Bremen. Übrigens wäre es dann gut für die Studierenden zu wissen: In der Branche heißt es vorzugsweise Aufzug und Fahrtreppe. ←

www.srh-aufzuege.de

### FAKTEN

Mitarbeiter: 4  
(Ende 2015 ca. 10 bis 15)  
Branche: Maschinenbau / Aufzüge und Fahrtreppen  
Standort: Bremer Kreuz  
Gründungsjahr: 2013



## Alabama und Bremen: zwei, die sich verstehen

→ Bestehende Kontakte muss man pflegen – und bestenfalls Weichen für Kooperationen stellen. Mit diesem Wunsch im Gepäck besuchte eine kleine, aber hochkarätige Delegation aus dem US-Staat Alabama im Dezember Bremen. Zwei Tage lang informierten sich die Vertreter aus Politik und Wirtschaft über die Potenziale an der Weser. Auf dem straffen, von der Wirtschaftsförderung organisierten Programm standen unter anderem Besuche bei dem Hafen- und Logistikkon-



USA-Besuch: informative Gespräche und entspannte Begegnungen.

zern BLG, auf dem Flughafen Bremen und im Bremer Werk des Automobilbauers Mercedes. Im Rathaus trafen die Amerikaner zudem zu einem Gespräch mit Staatsrat Dr. Heiner Heseler zusammen. „Der Südosten der USA gilt als aufstrebende Region Nordamerikas“, betonte Heseler und verwies auf die zahlreichen wirtschaftlichen Schnittmengen zwischen Bremen und Alabama. Automotive, Logistik sowie Luft- und Raumfahrt zählen an beiden Standorten zu den Wirtschaftsmotoren. ←

## Keine ganz alltägliche Baustelle

→ Der boomende Gewerbepark Hansalinie geht in die Erweiterung. Insgesamt 50 Hektar zusätzliche Fläche entstehen in Hemelingen an der A1. Was sich nach nüchternen Fakten anhört, fragt nach großem Know-how und einer feinabgestimmten Planung. Beispielsweise mit der Deutschen Bahn: Im Februar und im März stehen Baumaßnahmen mit nicht alltäglichen Herausforderungen und einer

detaillierten Koordinierung an: Denn dann werden zwei sogenannte Hilfsbrücken pro Richtung eingeschoben. An dieser Stelle wird künftig die vierspurige Europaallee die Bahnlinie Kirchweyhe-Sagehorn unterqueren. „Diese Powerbaustellen ermöglichen uns, umfangreiche, minutiös getaktete Gleis-, Erd- und Brückenbauarbeiten durchzuführen“, erklärt Silke Overman aus der

Abteilung Erschließung / Hochbau der WFB Wirtschaftsförderung Bremen. Um eine ausreichende Höhe zwischen Straße und Eisenbahnbrücke zu erhalten, muss für die verlängerte Europaallee ein Trogbauwerk als wasserdichte Wanne hergestellt werden. Allein das wäre Herausforderung genug. Hinzu kommen bei dieser Baustelle noch eine Länge von rund 150 Metern, ein Gefälle von gut 4,5 Prozent, eine Höhe von

etwa 4,85 Metern und eine Stützweite von knapp 26 Metern. „Die ersten zwei Wochenenden liefen reibungslos“, so Overman. Bei der Erweiterung geht es aber keineswegs nur um neue Brücken, Straßen oder Kanäle. Auch grüne Ausgleichsmaßnahmen wie eine Begrünung des dann verlegten Arberger Kanals, ein See mit Flachwasserzonen und ein Wald sollen innerhalb der Planungen realisiert werden. Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen plant und koordiniert im Auftrag Bremens die Umsetzung der 2. Baustufe. Der erste Bauabschnitt der Hansalinie-Erweiterung soll voraussichtlich im Sommer 2017 fertiggestellt sein. Erste Flächen stehen ab Ende 2016 zur Vermarktung zur Verfügung. Bislang umfasst der heutige Gewerbepark Hansalinie 155 Hektar Fläche. Gut 3.000 Menschen sind hier in rund 75 Unternehmen beschäftigt – insbesondere Automobilzulieferer und -logistiker. ←



# Ein echter Bremer IT-Pionier

Ubimax GmbH ist europäischer Marktführer für industrielle Wearable-Computing-Lösungen / Google-Glass-zertifiziert



Hat den technologischen Durchblick: Hendrik Witt setzt auf die Zukunft der Datenbrille.

→ Datenbrillen, Computerhandschuhe, Smart Watches – Erfindungen, die längst keine Science-Fiction mehr sind. Das sogenannte Wearable Computing und die damit verbundene Augmented Reality sind im Wirtschaftsleben immer präsenter. Wie man nachhaltig an eine Nische glaubt und darauf erfolgreich ein Unternehmen aufbaut,

Bremer Technologie-Zentrum Informatik der Universität Bremen (TZI) ins Leben gerufen wurde, war Witt dort als junger Absolvent Projektleiter. Mit den Forschungserkenntnissen ist auch er gewachsen. Witt promovierte bei einem der Pioniere des Themenfeldes an der Georgia Tech Atlanta in den USA. Kontinuierlich verknüpfte der IT-

heute gilt das Softwareunternehmen als europäischer Marktführer für industrielle Wearable-Computing-Lösungen. Am Körper getragene Computer und Datenbrillen (Head-Mounted Displays) sind in der Wirklichkeit angekommen. „Man bekommt quasi ein zweites Paar Augen, das einem über die Schulter schaut“, erklärt der Informatiker. Immer mehr Unternehmen loten für sich den Einsatz aus. Der Flugzeugbau, die Automotivebranche, das Gesundheitswesen und die Logistik sind hier Vorreiter. Mit dem Projekt „xPick“, eine innovative mobile Kommissionierlösung via Datenbrille, hat Ubimax im vergangenen Frühjahr die Fachwelt überrascht und den Startschuss für eine Reihe von Produkten gegeben. „Wir waren die ersten am Markt“, so Witt, der die enge Zusammenarbeit mit dem TZI schätzt. Die neuesten

Forschungserkenntnisse werden so in seine Projekte integriert. Gefördert wurde xPick von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen.

Hendrik Witt räumt der Technologie viel Entwicklungspotenzial ein. Man stehe immer noch am Anfang. Das Interesse aus der Industrie ist immens, das Know-how aus Bremen rund um den Globus gefragt. In der Überseestadt arbeitet ein interdisziplinäres Team an maßgeschneiderter Software für die Kleinstrechner in den Datenbrillen – Herstellerunabhängig. Die Brillen am Markt seien ähnlich, aber technologisch durchaus unterschiedlich.

„Wir haben hier das Wissen“, betont der 36-Jährige. Weltweit gibt es heute nur eine Handvoll Experten – einer von ihnen ist der Bremer. Durchaus ein Ritterschlag erfolgte im vergangenen Oktober. Ubimax wurde vom Konzern Google für die Entwicklung von Anwendungen für Google Glass offiziell zertifiziert – als einziges Unternehmen in Deutschland und eines von weltweit zehn. Wegen seiner großen Expertise. „Das Thema ist hochspezifisch und wird ein Milliarden-Markt werden“, sagt Hendrik Witt. ←

www.ubimax.de

### FAKTEN

Mitarbeiter: 20  
Branche: IT  
Standort: Überseestadt  
Gründungsdatum: 2013



## Neues Angebot für eine verbesserte Willkommenskultur

→ Anfang Februar 2015 hat der Unternehmensservice Bremen sein Leistungsspektrum um den neuen „Willkommensservice“ erweitert: Ein Angebot für ausländische Unternehmerinnen und Unternehmer, Hochschulabsolventen sowie Fach- und Führungskräfte ansässiger

Unternehmen, die neu nach Bremen kommen. Initiiert wurde der Willkommensservice von der Handelskammer, der WFB, dem RKW Bremen und dem IQ Landesnetzwerk Bremen sowie den Senatoren für Inneres und Sport als auch Wirtschaft, Arbeit und Häfen. Sie wollen damit gemein-

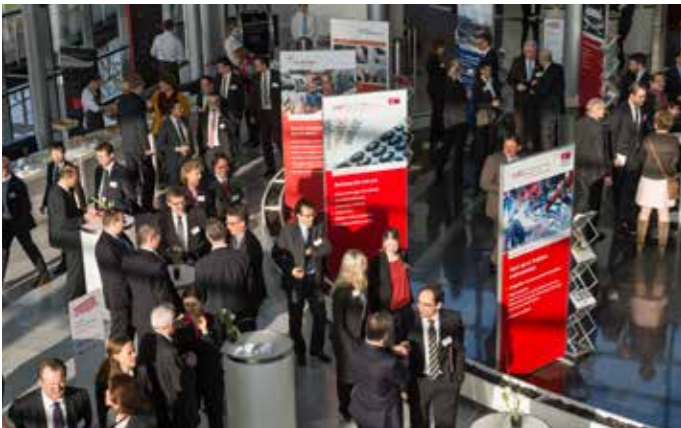
sam eine einheitliche Anlaufstelle schaffen und für eine offene Willkommenskultur sorgen. Der Willkommensservice vermittelt etwa an die zuständigen Stellen für die Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse. Außerdem kann er Anträge an die Ausländerbe-

hörde vorab auf ihre Vollständigkeit hin überprüfen und Bremer Unternehmen zu ausländerrechtlichen Fragen beraten. Ansprechpartner ist Manuel Kühn, er ist unter Tel. (0421) 163 399 477 und per E-Mail an [manuel.kuehn@wfb-bremen.de](mailto:manuel.kuehn@wfb-bremen.de) zu erreichen. ←

[www.unternehmensservice-bremen.de](http://www.unternehmensservice-bremen.de)

PROFILE: LIEFERANTENFORUM

## Stärken der Region betont



Großes Interesse und großer Andrang beim ersten Lieferantenforum.

→ Es war ein vielversprechender Auftakt nach Maß: Erstmals hatte die Daimler AG in ihrem Bremer Mercedes-Benz-Werk zu einem Lieferantenforum geladen und gut 200 Geschäftspartner des Automobilbauers waren der Einladung an die Weser gefolgt. Die große Veranstaltung, die der Konzern gemeinsam mit der WFB Wirtschaftsförderung Bremen ausgerichtet hatte, sollte vor allem ein Dank an die gute Zusammenarbeit mit den bisherigen Lieferanten sein – und darüber hinaus potenziellen neuen Zulieferern die Möglichkeit geben, Kontakte zu knüpfen, zu vertiefen und sich detailliert zu informieren. „Gemeinsam mit unseren Lieferanten-Partnern können wir auf eine lange Erfolgs-

geschichte in der Produktion unserer Bremer Modellreihen zurückblicken. Viele Lieferanten haben sich bereits für einen eigenen Standort in Werksnähe entschieden – ein Schritt, der sich bewährt hat und eine exzellente Grundlage für eine langfristige Zusammenarbeit bei unserer volumenstarken Baureihe der C-Klasse bildet“, betonte Werkleiter Andreas Kellermann. Know-how aus Bremen wird auch zukünftig gefragt sein: Weitere Varianten der C-Klasse sollen in Kürze bei Mercedes an den Start gehen. Bremen mit seinen breit gefächerten Kompetenzen als starken Standort mit großem Potenzial für die Automotivebranche zu präsentieren, auch das war ein Ziel der Veranstal-

lung. Im Mittelpunkt des Fachtages standen hochkarätige Vorträge und eine Podiumsdiskussion. Die Bremer Wirtschaftsförderung präsentierte sich dazu mit einem maßgeschneiderten Angebot an Gewerbeflächen für Zulieferer bis hin zu Finanzierungsmöglichkeiten und gab Einblick in die große Logistikkompetenz, die gute Vernetzung mit der Wissenschaft und das Zukunftsprojekt EcoMaT, in dem

auch Leichtbautechnologien für die Automobilindustrie entwickelt werden sollen. „Wir wollen deutlich zeigen, dass Bremen im Wettbewerb der Standorte ein optimal aufgestellter, zukunftsfähiger Platz für die Automotivebranche ist“, sagte Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen. ←

[www.daimler.com](http://www.daimler.com)

NACHRICHTEN: BAB

## Mehr Spielraum

→ Gute Nachrichten für Unternehmer auf der Suche nach Wagniskapital: Die beiden Beteiligungsgesellschaften der Bremer Aufbau-Bank – die BUG (Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft) und die BBM (Bremer Beteiligungs- und Managementgesellschaft) – bieten unter anderem über ein beschleunigtes Prüfverfahren und vermehrt offene Beteiligungen Firmeneinhabern neue Möglichkeiten. „Wir wollen verstärkt wirtschaftliche Verantwortung für den Erfolg der Unternehmen übernehmen“, erklärt Joachim Wehrkamp,

neuer Abteilungsleiter Wagniskapital/Bürgschaften der Förderbank. Zudem können insbesondere Kleinunternehmer von einem neuen Produkt profitieren: Mikromezzanine-Kapital ermöglicht Beteiligungen bereits ab einer Summe von 10.000 Euro. ←

[www.bab-bremen.de](http://www.bab-bremen.de)

KONTAKT



**BAB Bremen  
Joachim  
Wehrkamp**

Telefon  
(0421) 96 00-423  
[joachim.wehrkamp@bab-bremen.de](mailto:joachim.wehrkamp@bab-bremen.de)

ÜBERSEESTADT

## Gemeinsames Konzept für den Klimaschutz



Ganz entspannt frische Luft schnappen im Holz- und Fabrikenhafen: Mit dem Klimaschutz-Teilkonzept sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden.

→ Nicht jeder für sich, sondern alle zusammen: Um überbetriebliche Klimaschutzaktivitäten und Kooperationen im nachhaltigen Wirtschaften zu finden und auf den Weg zu bringen, wird nun im Auftrag der WFB Wirtschaftsförderung Bremen ein Klimaschutz-Teilkonzept für die Überseestadt, den Holz- und Fabrikenhafen sowie das „Weser-Ufer“ erarbeitet. Für dieses Konzept hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit Ende 2014 Fördergelder bewilligt. Bis Mitte Februar lief

die Ausschreibung, im März 2015 soll das einjährige Projekt starten. Konkret werden zunächst der Energieverbrauch und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der beteiligten Unternehmen unter die Lupe genommen und anschließend Maßnahmen entwickelt, um diese Werte zu verringern. Die Unternehmen werden eng in die Entwicklung des Konzepts mit einbezogen, dabei engagiert sich insbesondere die ISH Initiative Stadtbremische Häfen. Elf Mitglieder haben bereits ihre Kooperation zugesagt. ←

[www.ueberseestadt.de](http://www.ueberseestadt.de)

DHG DACHBAUSTOFF-HANDELS-GESELLSCHAFT MBH

## Am Bremer Kreuz gibt's jetzt was aufs Dach

→ Profiqualität fürs Dach – die gibt es seit Kurzem im Industriegebiet am Bremer Kreuz: Zum Jahresanfang 2015 ist die DHG Dachbaustoff-Handels-Gesellschaft mbH von Thedinghausen nach Bremen gezogen. „Wir haben damit eine bessere Anbindung an die Autobahn und sind außerdem für unsere Abholkunden deutlich besser zu erreichen“, sagt Christian Trautmann-von Salzen, der das Familienunternehmen gemeinsam mit seiner Frau Maren von Salzen sowie seiner Schwägerin Stefanie von Salzen führt. Sie haben Ende 2012 die Geschäftsführung der DHG übernommen, nachdem ihr Vater bzw. Schwiegervater und Gründer des Unternehmens Gerhard von Salzen verstorben war. Er hatte die DHG 1978

zusammen mit zwei Partnern in Thedinghausen gegründet, vier Jahre später wurde eine Niederlassung in Osnabrück eröffnet, wo bis heute rund zehn Mitarbeiter tätig sind. Hauptsitz der DHG ist jetzt Bremen, in Büro und Lager sind etwa 15 Mitarbeiter beschäftigt. Auf dem rund 8.000 Quadratmeter großen Grundstück Zum Panrepel 28 hat die DHG eine Bestandsimmobilie erworben und profitiert nun unter anderem von der sieben Meter hohen Lagerhalle. Als Handelsunternehmen hält sie Dämmstoffe, Dichtungsbahnen, Tonziegel und Abschlussprofile vor, kurzum alles, was der professionelle Dachdecker oder Zimmermann so braucht. „Wir beraten und beliefern Kunden von Hannover über Wilhelmshaven bis zur niederländischen Grenze“,



Sie haben alles unter Dach und Fach: (v. l.) Maren von Salzen, Christian Trautmann-von Salzen und Stefanie von Salzen führen die DHG in zweiter Generation.

sagt Stefanie von Salzen. „Unsere Stärke ist die Beratung, gerade im Bereich Flachdächer haben wir viel Erfahrung.“ Außerdem ist die DHG seit 2002 Mitglied der Eurobaustoff, eine Kooperation von mehr als 500 mittelständischen Baustoffhändlern. „Durch die Mengen-

bündelung können gute Einkaufspreise für alle Mitglieder erzielt werden, das stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit“, sagt Maren von Salzen. Am neuen Standort will das Unternehmen nun langsam, aber stetig wachsen. ←

[www.dhg-online.de](http://www.dhg-online.de)

## Neue App mit Tipps für Bremen



→ Bremens schönste Seiten kann man jetzt auch unterwegs erleben: Eine neue Magazin-App bietet eine Fülle von Anregungen und Angeboten, Tipps und Terminen für einen Besuch in Bremen und Bremerhaven. Die Bremen-App verknüpft per Klick Reise- und Freizeittipps mit vertiefenden Informationen, Videos, Fotoserien, 360-Grad-Panoramen und Buchungsmöglichkeiten für Städtereisen und Veranstaltungen. Das Besondere: Alle Inhalte der App sind auch offline nutzbar; Nachrichten,

Filme und Panoramen funktionieren auch ohne Internetzugriff. Die App „Erlebnismagazin für Bremen und Bremerhaven – Ausflugs- und Veranstaltungstipps für die Hansestadt“ wurde vom Bremer Unternehmen brandXpress GmbH im Auftrag der WFB realisiert. Der Reise- und Freizeitführer funktioniert auf allen Smartphones und Tablets und kann im App Store oder bei Google Play kostenlos heruntergeladen werden. ←

[www.bremen.de/erlebnismagazin-app](http://www.bremen.de/erlebnismagazin-app)

## Heißhunger auf Fisch & Co.

→ Lecker war's – und erfolgreich noch dazu. Auf der Internationalen Grünen Woche 2015 in Berlin hat sich auch das Bundesland Bremen präsentiert. Auf dem rund 120 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand zeigten die Aussteller eine feine Auswahl der Produkte und Marken, die für das Bundesland Bremen stehen, wie zum Beispiel Beck's Bier, Hachez-Schokolade, Azul-Kaffee oder Bremer Senatsprodukte. Auch stellten die BTZ Bremer Touristik-Zentrale und die Erlebnis Bremerhaven GmbH Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele in Bremen und Bremerhaven vor. Und der Fisch durfte natürlich nicht fehlen: Der Bremerhavener Fischhändler Peter Rick-

mann hat an den zehn Messetagen weit über 4.500 Fischbrötchen verkauft, auch das Interesse am frisch gebackenen Apfelkuchen des Martinshofs war groß. Insgesamt zählte die Grüne Woche 2015 mehr als 415.000 Besucher (2014 waren es rund 410.000), die durchschnittlich jeweils 117 Euro auf der Messe ausgaben. Mit knapp 1.700 Ausstellern aus 68 Ländern, mehr als 70 Landwirtschaftsministern aus allen Kontinenten sowie zahlreichen Delegationen aus dem In- und Ausland verzeichnete die weltgrößte Ausstellung für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau die stärkste Beteiligung seit 44 Jahren. ←

[www.gruenewoche.de](http://www.gruenewoche.de)

## 600 Gewerbemeldungen

→ Mehr als 600 Gewerbeanmeldungen und Ummeldungen in vier Jahren – diese Zwischenbilanz zieht die WFB für ihre Arbeit als Lotse durch die Verwaltung. Während es 2011 noch 100 Gewerbemeldungen waren, waren es 2014 bereits mehr als 230, Tendenz steigend. Die Wirtschaftsförderer bieten seit 2011 mit dem sogenannten „Einheitlichen Ansprechpartner“ eine Servicestelle für die Wirtschaft, angesiedelt im Büro des Unternehmensservice Bremen. „Wir kümmern uns um alle Fragen, die Unternehmerinnen und Unternehmer haben, und vermitteln zwischen der Verwaltung und unseren Kunden, wenn es um behördliche Geneh-

migungen geht. Zudem beraten wir auch auf Englisch, Russisch und Türkisch“, sagt WFB-Projektleiterin Agnes Knelangen. Direkt aus einem Beratungsgespräch heraus könne eine Unternehmensgründung vorgenommen werden, alles unter einem Dach, schnell und ohne lange Wartezeiten. ←

[www.unternehmensservice-bremen.de](http://www.unternehmensservice-bremen.de)

### TERMINE

#### 10. bis 12. März 2015

##### EWEA OFFSHORE 2015

The world's largest offshore wind energy conference and exhibition | Bella Center, Kopenhagen

#### 12. März 2015

##### CCC reloaded: CREALAB Final Conference

Abschlusskonferenz des EU-Projekts CCC reloaded  
Alte Schnapsfabrik

#### 19. März 2015

Stress beim Prozess? ERP-Systeme zur Optimierung betrieblicher Abläufe | NETZ-Zentrum, Osterholz-Scharmbeck

#### 20. bis 21. März 2015

##### zukunftsenergien nordwest

Die Job- und Bildungsmesse für erneuerbare Energien und Energieeffizienz | Messe Bremen

#### 16. bis 17. April 2015

Ausbildung zum QualitätsCoach von ServiceQualität Deutschland | Bremen, Ringhotel Munte

### KONTAKT



**WFB Bremen**  
Agnes Knelangen

Telefon  
(0421) 163 399 477

[agnes.knelangen@wfb-bremen.de](mailto:agnes.knelangen@wfb-bremen.de)